

Verbreitung der Abhandlungen des hl. Bernhard Aufschlüsse über den großen Einfluß seiner Schriften. K. R.

J. Dominguez B o r d o n a, *Manuscriptos de San Bernardo en la Biblioteca de Tarragona*, Scriptorium 12 (1958) 238—246, beschreibt 16 Hss., die Texte Bernhards von Clairvaux oder solche, die ihm zugeschrieben sind, enthalten. Von den Sermones und Sententiae sind Rubriken und Initien abgedruckt.

A. H. Bredero, *Un brouillon du XII^e s.: l'autographe de Geoffroy d'Auxerre*, Scriptorium 13 (1959) 27—60 u. Taf. 8—10. — B. untersucht das sogenannte Autograph Gottfrieds von Auxerre (Paris, B. N. lat. 7561), die Ausarbeitung seines Briefes an B. Eskil von Lund über die letzte Lebenszeit Bernhards von Clairvaux zum 5. Buch der Vita prima. Eine Haupthand schrieb den Brieftext und ließ an den Rändern reichlich Platz für Zusätze. Diese Zusätze, Interlinearkorrekturen, Korrekturen auf Rasur, Tilgungen etc. wurden von fünf anderen Händen ausgeführt, deren eine von B. als die Hand Gottfrieds von Auxerre erkannt wird. Wir haben hier eines der seltenen Zeugnisse für die Arbeitsweise eines mittelalterlichen Skriptoriums (Clairvaux) und können die Entstehung von Redaktionen Schritt für Schritt verfolgen. — Das Verhältnis dieses Textes zum ursprünglichen Brief an Eskil bzw. zu dessen überlieferter Textform und zur Rezension A der Vita prima wird anhand des Textabdrucks und der Varianten erläutert, eine Vorarbeit zur Textgeschichte der ganzen Vita prima, die B. in Aussicht stellt. J. A.

R. Baron, *Hugues de Saint-Victor: Contribution à un nouvel examen de son œuvre*, Traditio 15 (1959) 223—297. — Vertraut mit der gesamten handschriftlichen Überlieferung, den Editionen und der Sekundärliteratur, untersucht der Vf. die zahlreichen Hugo von St. Viktor zugeschriebenen Abhandlungen und Briefe auf ihre Echtheit. H. M. S.

P. Classen, *Der verkannte Johannes Damaskenus*, Byz. Zs. 52 (1959) 297—303, zeigt, daß Gerhoch von Reichersberg eine Schrift des Johannes Damaskenus zunächst unter dem Namen des Basilius zitierte, seinen Irrtum zwar später bemerkte, jedoch nicht mehr überall richtigstellte. K. R.

K. Giocarinis, *An Unpublished Late Thirteenth-Century Commentary on the Nicomachean Ethics of Aristotle*, Traditio 15 (1959) 299—326. — Inhaltsangabe und philosophiegeschichtliche Einordnung des in Cod. 485 f. 47^r bis 80^v der Universitätsbibliothek Erlangen überlieferten Textes. Der Verfasser des Kommentars dürfte an der Artes-Fakultät in Paris zu suchen sein. H. M. S.

Hubert Silvestre, *Enfin un manuscrit anglais du «De Vita et Moribus Philosophorum» de Walter Burley?*, Scriptorium 13 (1959) 255—259 u. Taf. 31, fügt der Hss.-Liste dieses Werks, die Stigall 1957 publiziert hat, noch zwei weitere Hss. aus der Kgl. Bibliothek in Brüssel hinzu. Die eine verdient besondere Beachtung, weil sie englischen Ursprungs ist und weitere Texte enthält, die S. verifiziert bzw. durch Incipit und Explicit bekannt macht. J. A.

A. Hoste, *Dialogus inter Aelredum et discipulum. An adaption of Aelred of Rievaulx, De spiritali amicitia*, Cîteaux 10 (1959) 268—276, weist nach, daß der in den Hss. Dublin, Trinity-College 432 und Cambridge University Library II. vi 39 erhaltene Dialog eine aus der Mitte des 14. Jh.s stammende Bearbeitung des im Mittelalter sehr häufig gelesenen Dialoges des Abtes Aelred, *De spiritali amicitia* ist, der lange für eine Schrift Augustins gehalten wurde. Die Bearbeitung beschränkt sich auf das dritte Buch: Wie die Menschen beschaffen sein müssen, denen man unverletzlich Freundschaft bewahren kann.